

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1770

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN319268268

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN319268268> | LOG_0016

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=319268268>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Moses Lowmanns kurzer Abriss und Ordnung der Weißagungen in dem Buche der Offenbarung.

Einleitung.

S in prophetisches Gesicht auf der Insel Patmos, welches Christum Cap. Das Jahr
und seine Fürsorge für die Gemeinen vorstellet, und eine Offen- I. Christi.
barung verheißt, nebst Warnungen und Ermahnungen, die v. 19. 95.
dem damaligen Zustande der Kirche, und dem künftigen Zu-
stande derselben gemäß sind, zur Ermunterung der Geduld und Stand-
haftigkeit im Glauben.

Der erste Theil der Offenbarung, welcher auf die Dinge, die da
sind, oder auf den damaligen Zustand der Kirche geht.

Sieben Briefe an die sieben vornehmsten Gemeinen in Asien, die ihren II.
gegenwärtigen Zustand beschreiben, nebst sich dazu schickenden Warnungen
und Ermahnungen. —

Der zweyte Theil der Offenbarung, der sich auf die Dinge bezieht, III.
welche hernach geschehen sollen: oder auf den Zustand der Kirche in
künftigen Zeiten, nach der Zeit des Gesichtes, nebst dazu gehörigen War-
nungen und Ermahnungen.

Vorstellung der Gesichte. Der Thron Gottes, der Kirchenrath in der IV.
Höhe, und die himmlische Kirche, woben Gottes Macht, Majestät, Ansehen,
Vorsehung und gewisser Erfolg aller seiner Rathschläge vorgestellt wird.

Ein versiegeltes Buch, welches eine Offenbarung von dem Zustande V.
der Kirche in spätern Zeiten enthält, und dem Lamme, oder Jesu Christo zu
öffnen gegeben wird, damit es, durch Johannem, zum Nutzen der Kirche
entdeckt werden möchte.

Chor von Engeln und Heiligen: oder die ganze himmlische Kirche, die v. 8.
zum Lobe des Lammes einen Psalm singt.

Die Offenbarung fängt mit der Oeffnung des versiegelten Buches an, VI.
welches den künftigen Zustand der Kirche in sieben auf einander folgenden
Zeitreisen beschreibet.

Sieben Zeitreise.

Der erste Zeitreis, welcher den Zustand der Kirche unter den heidnischen 95.
römischen Kaisern, ohngefähr von dem 95ten bis zu dem 323ten Jahre, vorstellet. 323.

Sieben Siegel.

1. Das erste Siegel stellet ein weißes Pferd vor, und dem, der darauf
saß, war eine Krone gegeben, und er gieng aus, zu siegen, welches das
Königreich Christi oder den christlichen Gottesdienst, der den Widerstand von
Juden und Heiden überwältigte, andeutet.

2. Das zweyte Siegel stellet ein rothes Pferd vor, und demjenigen, der
darauf saß, ward Macht gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen:
dieses bezeichnet das erste merkwürdige Gericht über die Verfolger des Chri-
stenthums, in der Vertilgung der Juden unter Trajan und Hadrian. 100.
138.

- Das Jahr Cap. 3. Das dritte Siegel stellet ein schwarzes Pferd vor, und derjenige, Christi VI. der darauf saß, hatte eine Wageschaale in seiner Hand, das Korn zu wägen, welches eine große Theuerung von Lebensmitteln, die der Hungersnoth nahe kam, zur Zeit der Antoninen bedeutet.
138.
133.
193.
270.
4. Das vierte Siegel stellet ein saßles Pferd vor, und der Name desjenigen, der darauf saß, war der Tod: dieses bedeutet großes Sterben und Pest, womit das Kaiserreich, unter Maximian und Valerians Regierung gestraft ward.
270.
304.
5. Das fünfte Siegel stellet die Seelen der Märtyrer unter dem Altare, ihre Vergeltung und Erlösung in einer kurzen Zeit vor: dieses bedeutet die strenge Verfolgung unter Diocletians Regierung, nebst einer Ermunterung zur Standhaftigkeit, die sich für so schwere Zeiten schickt.
304.
324.
6. Das sechste Siegel stellet Erdbeben, Verfinsternung der Sonne, und den Fall der Sterne vom Himmel vor, und bezeichnet große Unruhen in dem Kaiserreiche, von Maximian an bis auf Constantin den Großen, welcher der Verfolgung von den römischen Heiden ein Ende machte.
- VII. In der Zwischenfrist zwischen dem ersten und zweyten Zeitkreise stellet ein Engel die 144000 vor, welche mit dem Siegel des lebendigen Gottes versiegelt waren: dieses giebt zu erkennen, daß große Mengen den Abgötterdienst des Kaiserreiches verlassen, und das Bekenntniß des Christenthums annehmen würden.
- v. 9. Chor der himmlischen Kirche, welches Gott für seine Seligmachung danket. Einer von den Ältesten zeigt dem Johannes die Glückseligkeit derer, die in den großen Prüfungen so schwerer Verfolgung getreu und standhaft bey dem wahren Gottesdienste blieben.

Zwenter Zeitkreis.

337.
750.
- VIII. Der zweyte Zeitkreis entdeckt den Zustand der Kirche und Vorsehung in denen Zeiten, die auf Constantins Regierung folgten, während des Einfalles der nordischen Völker in das Reich: die Ankunft und den ersten Fortgang der mohametanischen Verrügeren bis auf die Hemmung derselben im abendständischen Reiche. Dieses dauert ohngefähr von dem 337sten bis zum 750sten Jahre.
- Sieben Engel empfangen sieben Posaunen, um sie zu blasen.

Sieben Posaunen.

337.
379.
379.
412.
412.
493.
1. Die erste Posaune stellet Hagel und Feuer, mit Blute gemischt, und auf die Erde geworfen, vor: dieses bedeutet große Stürme des Krieges, die über das Kaiserreich kommen sollten, und das Blut, welches unter der Regierung von Constantins Geschlechte und ihren Nachfolgern vergossen ward, bis daß die Sachen unter dem Theodosius wieder auf festen Fuß gesetzt waren.
2. Die zwote Posaune stellet einen Berg vor, der von Feuer brannte, und in das Meer geworfen ward, wodurch dasselbe Blut wurde: dieses bezeichnet den Einfall der nordischen Völker in Italien, und die Eroberung der Stadt Rom durch Marik.
3. Die dritte Posaune stellet einen brennenden Stern vor, der auf die Flüsse fiel, welche bitter wurden: dieses bedeutet die Niederlagen in Italien, welche des römischen Gebietes ein Ende machten, und in Italien selbst ein Königreich der Gothen festsetzten.

4. Die

4. Die vierte Posaune stellet einen dritten Theil der Sonne und des Mondes verfinstert vor: dieses bedeutet die Kriege in Italien, zwischen den Kriegsheeren Justinians und der Gothen, wodurch das Erathat von Ravenna aufgerichtet, und alle noch übrige Macht und Gewalt von Rom gänzlich unterdrückt ward. Cap. Das Jahr VIII. Christi 493-568.
5. Die fünfte Posaune stellet den Brunnen des Abgrundes geöffnet, und Heuschrecken, die daraus heraufkommen, vor: dieses bedeutet die Aufkunft und den Fortgang des mahometanischen Gottesdienstes und Gebietes, und den großen Fortgang von beyden, bis daß durch einen Streit über die Nachfolge eine Hemmung dabey vorfiel. IX. 568. 675.
6. Die sechste Posaune stellet vier Engel losgebunden vor, die an dem großen Flusse Euphrat gebunden gewesen wären: dieses bedeutet die Wiedervereinigung der vertheilten Macht der Saracenen, ihren Einfall in Europa, und die Bedrohung der Ueberwältigung durch dieselben, bis daß sie durch Carl Martell geschlagen wurden. 675. 750.

Dritter Zeitkreis.

Der dritte Zeitkreis von den Flaschen entdeckt den Zustand der Kirche und der Vorsehung, in den Zeiten des letzten Hauptes von der römischen Herrschaft, die durch das Thier vorgestellt ist: während 1260 Jahre bis zum gänzlichen Umsturze derselben, ohngefähr von dem 756sten bis ohngefähr zu dem 2016ten Jahre.

Ein Engel oder Bothe bringt ein Büchlein, den Ueberrest von dem versiegelten Buche, das von dem Lamme geöffnet war, und giebt es dem Johannes, um es aufzuessen: dieses bedeutet eine fernere Offenbarung von dem, was in Ordnung der Zeit, bis ans Ende der Welt, folgen sollte. X. 756. 2016.

Drey allgemeine Beschreibungen dieses Zeitraumes.

1. Die erste allgemeine Beschreibung stellet die Messung des Tempels und die Uebergebung eines Theiles davon an die Heiden vor; die zween Zeugen weisen 1260 Tage, mit Säcken bekleidet: dieses bezeichnet den verderbten Zustand der Kirche, und die Standhaftigkeit einiger Zeugen für die Wahrheit, obgleich unter harten Bedrückungen während dieses ganzen Zeitlaufes. XI.

2. Die zweyte allgemeine Beschreibung stellet eine Frau vor, die der Sicherheit wegen in die Wüste zu fliehen genöthiget, und daselbst 1260 Tage beschmetet wird: dieses bedeutet die Verfolgung und Bewahrung der Kirche während derselben Zeit. XII.

3. Die dritte allgemeine Beschreibung stellet ein seltsames Thier vor, das aus dem Meere heraufkömmt, mit sieben Häuptern, zehn Hörnern, so vielen Kronen und Namen von Gotteslästerung, welches zwey und vierzig Monate bestehen sollte: dieses bedeutet die neue römische Macht, welche ihre Gewalt und ihr Ansehen gebrauchen würde, den Abgötterdienst fortzupflanzen, und alle diejenigen, die sich demselben nicht unterwerfen würden, zu verfolgen, auch den ganzen Zeitkreis hindurch von einer andern, ihrer eigenen Weise und Beschaffenheit gleichen, Macht unterstützt werden sollte. XIII.

Ein Chor von der himmlischen Kirche rühmet in einem Lobgesange den glückseligen Zustand derer, die getreu und standhaft bleiben. XIV.

Ein Bothe, ein Engel, kömmt vom Himmel herab, die gewisse und strenge Strafe der Feinde der Wahrheit und des reinen Gottesdienstes, in diesem Zeitkreise, zu erklären.

- Das Jahr Cap. Sieben Engel empfangen sieben Flaschen, voll von Gottes Zorne: die-
 Christi. XV. ses giebt zu erkennen, daß die Feinde der Wahrheit und des reinen Gottes-
 756. dienstes, in diesem Zeitlaufe streng gestraft, und bey dem Verlaufe davon,
 2016. und am Ende gänzlich vertilget werden sollten.
- XVI. Die göttliche Stimme giebt den sieben Engeln Befehl, ihre Flaschen
 auszugießen.

Sieben Flaschen.

830.
988.
1. Die erste Flasche wird auf die Erde ausgegossen; ein übles und böses
 Geschwür an denen Menschen, die Anbether des Thieres waren: dieses bedeu-
 tet die großen Bewegungen durch das ganze Reich, unter dem Geschlechte
 Carls des Großen, wodurch dasselbe Geschlecht ausgerottet, und das Reich
 und die Krone von Frankreich auf andere Geschlechter gebracht wurde.
1040.
1190.
2. Die zweyte Flasche wird in das Meer ausgegossen, welches wie Blut
 eines Todten ward: dieses bedeutet das große Blutvergießen des heiligen
 Krieges, um Jerusalem wieder von den Saracenen zu erobern.
1200.
1371.
3. Die dritte Flasche wird in die Flüsse und in die Brunnquellen ausge-
 gossen, welche Blut wurden: dieses bedeutet die blutigen bürgerlichen Kriege
 zwischen den Guelfen und Gibellinen, den päpstlichen und kaiserlichen Par-
 teyen, da die Päbste aus Italien nach Frankreich vertrieben wurden.
1378.
1530.
4. Die vierte Flasche wird auf die Sonne ausgegossen, welcher Macht
 gegeben wird, die Menschen durch Feuer zu erhizen: dieses bedeutet die lang-
 wierigen Kriege in Italien, Deutschland, Frankreich und Spanien, die
 durch eine langwierige Spaltung in dem Papstthume verursacht wurden. Die
 Türken nahmen Constantinopel ein, und machten des morgenländischen Kai-
 serreiches ein Ende. Pestheuchen wurden durch unmäßige Hitze verursacht.
1560.
1650.
5. Die fünfte Flasche wird auf den Thron des Thieres ausgegossen: dieses
 bedeutet die Wiederherstellung und Befestigung desselben durch die vornehm-
 sten Staaten von Europa, ungeachtet alles Widerstandes von dem Pabste,
 und Troß dem päpstlichen Ansehen.
1670.
1850.
6. Die sechste Flasche wird auf den Fluß, Euphrat, ausgegossen, und
 bahnet den Weg für die Könige vom Morgenlande. Dieses scheint in der
 Ordnung der Weissagungen noch zukünftig zu seyn: aber es kann ebenfalls
 einen gewissen Einfall von den morgenländischen oder adriatischen Gränzen in
 die päpstlichen Herrschaften bedeuten.
1850.
2016.
7. Die siebente Flasche wird in die Luft, den Sitz von dem Gebiete des
 Satans, ausgegossen, und beschreibet den äußersten Untergang dieses verfolgen-
 den römischen Gebietes, oder geistlichen Babels, am Ende dieses Zeitkreises.
- XVII. Ein Bothe, ein erklärender Engel, legt die Art und Beschaffenheit
 dieser abgöttischen und verfolgenden Macht, welche, während dieses Zeitlaufes,
 die Kirche verderben, und die Gläubigen verfolgen würde, vollkommener aus.
- XVIII. Ein anderer Engel wird vom Himmel gesandt, die äußerste und letzte
 Zerstörung dieses geistlichen Babels, als eine Strafe ihrer abgöttischen
 Verderbnisse und Verfolgung, zu bekräftigen.
- XIX. Ein Chor von der himmlischen Kirche besingt Gottes Lob, wegen sei-
 ner gerechten Gerichte.

Ein Gesicht von Christo, der ein himmlisches Kriegerheer führet, giebt Cap. Das Jahr die gewisse Erfüllung dieser Weissagung nachdrücklich zu erkennen. XIX. Christi. 1850. 2016.

Vierter Zeitkreis.

Ein Engel wird vom Himmel gesandt, den Satan in den Brunnen XX. des Abgrundes, als in ein sicheres Gefängniß, tausend Jahre einzuschließen, während welcher Zeit die Kirche in einem sehr glücklichen Zustande der Lauterkeit, des Friedens und Wohlstandes seyn wird.

Fünfter Zeitkreis.

Wenn die tausend Jahre des glücklichen Zustandes der Kirche geendiget v. 7. seyn werden, wird der Satan wiederum eine kurze Zeit losgelassen werden: es wird ein neues Bestreben geschehen; die Verderbnisse der Kirche sowol, als einen Geist der Verfolgung wieder zu beleben, welches sich in die äußerste Zernichtung der Macht des Satans und aller Feinde des reinen und wahren Gottesdienstes endigen wird.

Sechster Zeitkreis.

Die allgemeine Auferstehung und das jüngste Gericht: das ewigwäh- v. 11. rende Verderben der Gottlosen.

Siebenter Zeitkreis.

Der siebente Zeitkreis beschließt die ganze Weissagung mit dem Gesichte XXI. von neuen Himmeln und einer neuen Erde, welches den weiten Umfang die Sicherheit, den Ueberfluß und die Größe des himmlischen Jerusalems, durch kräftige Abbildungen vorstellt: dieses bezeichnet die vollkommene Glückseligkeit des himmlischen Zustandes.

So endigen sich die Weissagungen von dieser Offenbarung in einen ewig- XXII. währenden Sabbath: die sichere Vergeltung aller derer, die in dem wahren Gottesdienste Jesu Christi getreu und standhaft werden befunden werden.

Der Beschluß bekräftiget die Wahrheit und Gewisheit dieser Weissagungen, warnet vor der Verfälschung derselben, und ermahnet, auf ihre Erfüllung zu hoffen: eine nützliche Gesinnung und Gemüthsfassung, frommen Menschen unter allen ihren Bedrückungen Trost zu verschaffen, und sie vor den Verderbnissen in der Religion, so sehr sie auch zu einiger Zeit die Oberhand haben möchten, zu bewahren. Dieses ist v. 6.

Die nützliche Sittenregel und Hauptlehre von allen diesen Weissagungen ^{93. 94)}

(93) Lightfoots Absicht war nicht, eine eigene Auslegung der Offenbarung zu geben, sondern nur den Zusammenhang derselben mit der evangelischen Geschichte zu zeigen. Er war auch weit davon entfernt, über die durch Medens Synchronismos und Chronotaxes in England in Credit gekommene Zeitordnung und Erklärung besondere Ueberlegungen zu machen, sondern vielmehr nach seiner in den Horis Hebraicis gebrauchten Weise der Offenbarung ein Licht anzuzünden. Deswegen verwarf er den bisher gesetzten Kreislauf der Offenbarung nicht, sondern ließ ihn bis auf den Tag der Auferstehung und des Gerichts hinausgehen, und theilte sie derowegen in drey Theile ein, deren der erste bis zur Eröffnung des siebenten Siegels c. 8. geht, und die Schicksale des jüdischen Volkes, Stadt und Regiments enthält, der andere bis zum fünfzehnten die Schicksale der Kirche Christi und ihrer Feinde unter Juden und Ungläubigen überhaupt in verschiedenen prophetischen, den christlichen Hebräern nicht ungewohnten Gesichten, abschildert, der dritte aber bis ans Ende, dieselbigen unter den ausgegossenen sieben Jornschaalen genauer entdecket, und die Bedrücknisse von Türken, Muhamedanern, und andern Feinden des christlichen Namens, sonderlich aber

des nunmehr ganz verkehrten Christis und seines Reichsverfassung sich zuwiderstehenden Roms, auf eine prophetische Art, und unter von Ezechiels und Daniels Weissagung entlehnten Bildern und Vorstellungen zu erkennen giebt, überall aber auf die Lebensarten, Gewohnheiten, Sprache und Lebensfäse der Juden anspielt, und damit auch dem tausendjährigen Reiche einen dieser Hypothesen angemessenen Verstand beyleget, und endlich den siegreichen und blühenden Zustand der Kirche Gottes nach den Lebensarten der jüdischen geheimen Lehre entwirft. Wir wollen, weil wir glauben, daß seine Erklärungen, wenigstens den schwereren Weissagungen und orientalischen Lehrart gewöhnlichen Bildern in einem dunkeln Orte ein Licht anzünden, jedes Orts und Stelle seine Erklärung summarisch dem Leser anzuzeigen nicht erlangen, um unsere englische Hibelübersetzung daraus etwas vollständiger zu machen, und dem aufmerkamen Leser die weitere Uebersetzung und Vergleichung mit andern apocalypischen Systemen, welche nach ihrer Urheber Gedanken ein festes prophetisches Wort ausmachen sollen, überlassen. Aus der kurzen Vorerinnerung p. 118. aber merken wir nur an, daß Lightfoot glaubet, die Offenbarung sey noch kurz vor der Zerstörung Jerusalems unter dem Kaiser Nero Johanni gezeigt, und nach seiner Wiederkunft aus der Verweisung von ihm den der hebräischen Sitten, Gewohnheiten und Vortrage nicht ungewohnten Christen zur Erweckung der Beständigkeit und des Trostes zu verwahren anbefohlen worden. Er behauptet, gleichwie Gott ehemals seinem geliebten Daniel den Zustand sowohl des jüdischen Volkes, als auch der diese Nation sehr hart drückenden Könige von seiner Zeit an, bis auf die Ankunft des Messia geoffenbaret habe, also habe Christus seinem Jünger Johanni, den er vor andern lieb hatte, den Zustand seiner Kirche, und ihrer geschwornen Feinde bis ans Ende der Tage entdeckt, so daß da, wo Daniels Weissagungen aufhören, Johannes die seinigen anfangt, als welcher mit den vier Reichen des Daniels nichts zu thun habe, sondern das fünfte, nämlich das römische Reich und die Schicksale des Reiches Christi in demselben, zum Gegenstande habe, welches erstere aus jener Erlösung entstanden, und sie gleichsam verschlungen habe. Es bemerket dieser in der hebräischen Auslegungskunst sehr erfahrene Gottesgelehrte ferner, daß Johannes in der Einrichtug und Abhandlung des Buches dem Daniel ziemlich ähnlich sey, indem er eine Sache mehrmals, bald mit kürzern, bald mit ausführlicheren Bildern und Lebensarten erkläre; wobey er Ezechiels Lehrart scheint vor Augen gehabt zu haben. Er schreibe nach der Propheten Weise, und nach Gewohnheit der hebräischen Sedenkungsart und Sprache, und ohne der Propheten Ausdrücke und Aussprüche nach: er bediene sich der Sprache, Sitten und Lebensfäse der Juden, die ihm wohl bekannt waren, und spiele überall auf dieselben an, damit er unter seinen Landesleuten besio leichter verstanden würde. Und wie Ezechiel von dem Untergange Jerusalems zu einer Zeit, da er vor der Thüre stand, geweissaget; also habe Johannes den willigen Umfury der Stadt und des Volkes zu einer Zeit vorherverkündigt, da der Krieg und Aufruhr, der ihnen das Saraus gemacht haben, sich anzuspinnen schon angefangen habe. Man sieht aus dieser Vorerinnerung Lightfoots, daß seine Erklärung nicht so weit von derjenigen entfernt sey, welche dafür halten, die Offenbarung sey erst nach der Zerstörung Jerusalems geschrieben worden, weil diese solche nicht gar weit von dem erschrecklichen Ausgange derselben setzen, und eingestehen; daß die Schicksale des jüdischen Volkes bey uns gleich nach der Zerstörung der Stadt und Zerstreuung der Nation allerdings ein Gegenstand, wenigstens des ersten Theiles der Offenbarung, seyn. Uebrigens ist Lightfoots Abhandlung voll Licht, Ordnung und Erfahrung in der jüdischen Geschichte und Alterthümern.

(94) Hammond hat seine Gründe weiter hergeholet. Er erinnert, er habe in seiner Auslegung des N. T. nichts von der Offenbarung sagen, sondern nur die Uebersetzung rechtfertigen wollen; nachdem er aber wahrgenommen, daß diese Weissagungen der Offenbarung bald erfüllt werden sollten, und daß sich alles auf dessen Erfüllung in den nächst darauf folgenden Zeiten ziehen lasse, so habe er gesehen, daß diejenigen unrecht daran wären, welche es auf die neuern Zeiten und besondere große Personen appliciren wollten. Die Gründe, die er hiervon anföhret, sind: 1) Es wäre den sieben asiatischen Gemeinen bedeutet, sie sollten auf das Licht geben, was ihnen angedeutet werde, daß es nächstens geschehen werde; und daß die sieben Gemeinen darauf Licht haben sollten. Es hätte auch die Weissagung müssen offenbar werden, und habe nicht dürfen verjiegelt werden, weil die gegenwärtige Zeit dieser Erscheinung entgegenfähe. Das zeige nun die Absicht der Offenbarung. c. 1, 3. c. 22, 6. deutlich, und beziehe sich auf Matth. 24, 3. 100 p. m. 103. erwiesen worden, daß nur drey Zukunften Christi seyn, ins Fleisch, zum Gerichte über die Juden, und zum allgemeinen Weltgerichte, wie auch die übrigen Apostel 2 Thess. 2, 1. 8. Jac. 5, 8. 2 Petr. 2, 16. 1 Joh. 2, 21. gelehret hätten, vergl. Matth. 26, 61. Luc. 10, 13. Hebr. 10, 17. und deswegen sey Johanni befohlen worden, die Weissagung nicht zu versiegeln, weil die Erfüllung nahe sey. Die Absicht der Offenbarung beweise dieses deutlich, welche dahin gehe, die theils von den jüdischen Rebellen, theils von den gnostischen Ketzern vieles erleidenden hebräischen Christen zu stärken und zu trösten, und vor dem Abfalle zu bewahren. c. 22, 7. Dieses zu erreichen, habe der Verfasser der Offenbarung zuerst auf die Niederlage und Zerstörung der Juden gesehen, wodurch der Herr die Seinigen rächen würde, c. 1, 7. vergl. Jac. 5, 2. Matth. 24, 30. imgleichen auf die Sammlung der gläubigen und bekehrten Juden, v. 31. Offenb. 6, 9.

deswegen auch c. 11, 8. die Stadt, da unser Herr gekreuziget worden ist, genennet und mit Sodomia geistlich oder verblümt verglichen werde. Es begegnet aber Hammond dem so wichtigen Gegenstücke, damals als Johannes unter Domitiano ins Elend verwiesen worden, sey Jerusalem schon zerstört gewesen: und er erinnert, er könnte mit vielen alten Auslegern darauf antworten, es werden auch in der Offenbarung viele vergangene Sachen zum Troste und Beyspiele des Künftigen vorgefallet, wie bey Daniel c. 7, 17. und andern Propheten gesehen-sey. Es sey, auch die Gesichte Johannis, c. 13, 8. allein auf die Zeiten Domitiani zu ziehen. Man könne auch Ireneo Epiphanium entgegensetzen, der die Offenbarung unter Claudium setze, und um so mehr Glauben verdiene, weil er das Ansehen der Offenbarung wider die Montanisten behaupte, welcher ihren Vorwurf: zur Zeit der gezeigten Offenbarung sey keine Gemeine zu Epharita gewesen, deren doch die Offenbarung gedenke, er dadurch viel besser hätte retten können, wenn er die spätere Zeit unter Domitiano angenommen hätte, da er doch in zweyen Stellen sie unter Claudium stellet. Er sicht hierauf die Verweisung Johannis unter Domitiano an, einmal, weil Eusebius Kirchenhist. l. 3. c. 20. aus Tertulliano berichtet, Domitianus habe den Apostel aus dem Elende zurück berufen, da doch selbst Eusebius von dieser Zurückberufung nichts wissen wolle, und seyn auch die übrigen Berichte von der Zurückberufung der Verwiesenen von keinem bessern Werthe, z. E. Clementis Tod, und der Glavia Domitilla Verweisung, welches erst fünf Jahre nach Johannis Verweisung gesehen sey. Hegeippus aber erzähle mehr nicht, als daß Domitianus alle Nachkommen aus dem Stamme Davids habe wollen ausröten lassen, nachdem er aber zweien Nachkommen des Apostels Judä vor sich kommen, und sie erforschen lassen, sie aber unverdächtig befunden worden, habe er sie frey gelassen, und der Verfolgung wider die Christen Einhalt gethan, u. s. w. welches sich mit dem Aufenthalte Johannis in Patmus nicht reime, der erst unter Nerva wiederum zurück gekommen seyn soll. Er beruft sich ferner auf die Zeiten Claudii, wo die Christen mancherley Verfolgungen, unter dem Namen der Juden, ausstehen müssen, und aus Rom verjagt worden, und dieses Edict Claudii, wovon Apg. 18, 2. gedacht worden, habe auch zu Johannis Verweisung Gelegenheit gegeben. So hätten auch die Juden, die den Gnostikern angehangen, den Christen viel Hezeleth angethan, Gal. 6, 12. und vieler anderer Orten mehr: und auf diese gehen auch die Gesichte Offenb. 2, 3. u. f. welche ihnen Gottes Rache in kurzem androhen. Endlich beruft er sich auf die Zahl der acht Könige oder Kaiser, c. 17, 10. welche nicht wohl anders herausgebracht werden könne, wenn man nicht von Claudio anfangen zu zählen, so daß Claudius, Nero, Otto, Vitellius die seyn, die gefallen sind, Vespasianus der einige ist, der damals just war, Titus der noch nicht, (da dieses geschrieben worden,) gekommen, und da er gekommen ist, nur eine kleine Weile, nämlich zwey Jahre, zweyen Monate, hat bleiben können, das Thier aber das gewesen ist, und nicht ist, der achte, nämlich Domitianus, sey, der ins Verderben durch einen jämmerlichen Tod gefahren sey. Welche Ordnung der römischen Kaiser man als ein Kennzeichen der Zeit, in welche die Weißagung gehöre, anzusehen habe, welches Hammondens Gelegenheit giebt, die Worte Trenai anders zu erklären, bey welcher gezwungenen Erklärung wir uns nicht aufhalten, zumal sie eine andere angenommene Hypothese voraussetzet, Johannes habe die Gesichte nicht auf einmal, noch an einerley Orte gesehen, und sie seyn erst hernach in ein Buch zusammen geschrieben worden, wie es auch mit den Weißagungen der Propheten A. Test. ergangen, und seyn sie von ihm an die sieben Gemeinen dediciret, und unter Domitiani Vicariatsregierung ihnen gesendet worden. Er vergißt auch nicht, auf den Einwurf zu antworten, es werde in der Offenbarung des Märtyrertodes des Antipas gedacht, der erst nach Domitiani Regierung sich zugetragen haben soll, und er glaubt, Johannes habe dessen Blutzugniß vorher gesehen, und sich darauf berufen, ehe es geschehen sey, nach einer bey den Propheten gewöhnlichen Redensart, wodurch sie das Künftige, als das Gegenwärtige oder Vergangene anzeigen.

Dieses alles als erwiesen vorausgesetzt, fährt er nun fort, den Inhalt der Offenbarung nach seiner Hypothese zu ordnen, und nach seiner Meynung und Einsicht kommt es darauf an: 1) Die Zerstörung Jerusalems unter des Kaisers Titus Commando ist der erste Theil der Zukunft Christi zum Gerichte über die Juden. Unter Trajano brach ein großes Wetter über die Juden aus, als sie in Aegypten, sonderlich zu Cyrene, einen Aufruhr erregt, und grausame Excesse begangen, auch die ihnen entgegengesetzte Macht der Aegypten in die Flucht geschlagen hatten. Denn da ließ sie der Kaiser durch seinen General Marcus Turbo zu Wasser und Lande angreifen, und von Land und Leuten jagen, und sollen in dieser Noth über zweymal hundert tausend Menschen untermommen seyn. 2) Bald darauf unter dem Kaiser Adriano gieng es ihnen noch übler, und mußte sonderlich Jerusalem Noth leiden. Barchochebas gab sich für den Messiam aus, führte die Juden wider die Römer an, und lieferte ihnen bey der palästinsischen Stadt Betthera eine Schlacht, welche von ihnen verloren wurde, worauf der kaiserliche Feldherr und Landpfleger in Judäa Rufus die Stadt belagert, und nachdem sie eine hartnäckige jammervolle Belagerung ausgestanden, sie endlich erobert, Männer, Weiber und Kinder den Tausenden nach getödtet, Adrianus aber durch ein Edict verboten hat, daß kein Jude mehr sich untersetzen solle, nach Judäa zu kommen. Da denn Rufus den Tempel und die Ueber-

bleißel von Jerusalem von Grund aus zerstöret, und den Pflanz darüber hat gehen lassen, nachdem kein Stein mehr auf dem andern gelassen worden war. Darauf baueten die Römer die Stadt wieder auf, die sie nach dem Kaiser Aeliam Capitolinam nemeten, und über deren Thoren, den Juden zum Abtheure, der Kaiser sein Bildniß setzen lassen. Hammond erinnert hierbey, daß Johannis Gesichte nicht nur auf die ungläubigen Juden, sondern auch auf die Ketzer gehe, da sich viele Juden zu den Nostrikern geschlagen hätten, und denen bey den Offenbarungen von den sieben Gemeinen großes Unheil geweissaget worden, das auch erfüllt, und sie gänzlich vertilget worden sind, nach Eusebii Berichte, Kirchengesch. l. 3. c. 29. Und hieher zieht auch nun Hammond alle Feinde der Christen, die in den folgenden Zeiten sich dem christlichen Namen widersetzet haben, u. s. w.

Es theilet sich also, nach dieses englischen Auslegers Einsicht, die ganze Offenbarung also ein, daß 1) nach der Vorrede c. 1, 1-10. und den an die sieben asiatischen Gemeinen ergangenen Weissagungen c. 2. 3. sechsmal 2) vorgebildet werde, wie sich Gott gegen die Juden bezeuget, c. 1-12. 3) die Reinheit und Wachsthum der Kirche unter den Heiden vorgestellt werden, bis sie nach überwundenen großen Schwierigkeiten endlich selbst im römischen Reiche Platz genommen; da theils viele Heiden bekehret, theils viele Götzendiener aufgetrieben worden, c. 12-20. worauf 4) der Ruhestand und Friede der Kirche tausend Jahre lang, und darauf die Einfälle der Türken und Vorfelungen der morgenländischen Kirchen kurz berührt, und 5) endlich ihr Sturz und das Ende der Welt c. 20-22. angezeigt, und damit das Buch beschloffen werde. In welchem Hammond nach seiner befondern Gedengungsart eine große Aehnlichkeit mit der dem Buche Tobia c. 14. einverleibten Weissagung will gesehen haben, bey der wir uns nicht aufhalten. So weit hat Hammond seine Gedanken in der Vorrede geäußert, die er hernach in den Anmerkungen zu bekräftigen gesucht, und dabey viele Gelehrsamkeit verschwendet hat, damit aber nicht so viel Beyfall finden können, als er selbst sich versprochen hat. Es sind auch so mancherley Sätze und Meynungen, sonderlich von der Zeit, wenn die Offenbarung geschrieben worden, und worauf fast die ganze Hypothese beruht, von ihm angenommen worden, deren Grund wir oben schon angereizt haben. Es hat aber diese Hypothese die andere, so wir historisch zum Unterschiede nennen können, nicht verhindern können, daß nicht nur Clericus verschiedene Unrichtigkeiten dabey bemerket, sondern auch ein Daubus, Thomas Newton, und andere in England bey der bisherigen Art der Erklärung geblieben sind: und selbige auch in Holland an Campegio Vitringa einen gelehrten Vertheidiger gefunden hätten, so wie Lightfoots und Hammonds System in der lutherischen und reformirten Kirche außer England Anhänger gefunden hat, bey welchen allen aber wir uns nicht aufzuhalten haben, weil sie eigentlich zu dem englischen Bibelwerke nicht gehören, an welches wir gebunden sind. Deswegen wir auch die in unserer evangelisch lutherischen Kirche, durch gute und böse Gerüchte, so sehr bekannte Erklärung des sel. Prälat. Bengels, wie andere, auch in unsern Anmerkungen wohl gepriiften Meynung nach, anstatt einer kurzen und gründlichen Einleitung dienen können, und welche wir deswegen der hinten angefügten Sammlung einiger kleinern die Offenbarung Johannis betreffenden Schriften beygefügt haben. Damit wir man, wer ein mehreres verlangt, nicht ohne Nutzen vergleichen können des Hrn. D. Philipp Friedrich Sane Vorbereitung von den Grundsätzen: welche bey richtigem Auslegung der apocalyptischen Weissagungen zu beobachten sind, welche er seiner mit vielem Fleiße, Deutlichkeit und Ordnung ausgearbeiteten, und erst dieses Jahr im Breitkopffschen Verlage sehr nett herausgegebenen Entwurfe von den Kirchengeschichten N. T. wie solche in den erfüllten Weissagungen der göttlichen Offenbarung S. Johannis enthalten, vorgefezet hat, und bey einer vorsichtigen und bescheidenen Forschung der Offenbarung viele nützliche Dienste leisten wird, weswegen wir sie auch gedachter Sammlung hinten ebenfalls beygefügt haben. Wer aber kritisch und historische Anmerkungen über die Offenbarung in einem kurzen aber sehr gründlichen Entwurfe zu lesen und zu überdenken begehret, dem glauben wir, daß die ebenfalls hinten angezogene Vorrede des verstorbenen Hrn. De Beauvoivre in dem **Berlinischen Franz. N. T.** vielen Anlaß und Materie zur Uebersetzung und Einsicht geben werde.